

Mansen goes public

Seit rund dreissig Jahren arbeitet Matthias Mansen ausschliesslich als Holzschneider. In dieser Zeit entstanden mehrere tausend Einzelblätter und Werkgruppen, von denen viele in öffentlichen oder privaten Sammlungen sind und die häufig miteinander in Beziehung stehen. Trotz zahlreicher Artikel und Bücher sind viele Informationen nur schwer greifbar, sind eigentlich einer breiteren Öffentlichkeit nur bedingt zugänglich, gerade wenn es um die Einordnung eines bestimmten Einzelwerks in einen grösseren Zusammenhang geht. Dies können thematische Fragen sein, technische Aspekte (Farben, Druckstöcke) beinhalten oder weitergehende Informationen, wie Ausstellungen oder Literatur. Alle denkbaren Verknüpfungen können und sollen in diesem Zusammenhang berücksichtigt und ermöglicht werden. Zahlreiche Ausstellungen in den vergangenen Jahrzehnten haben unterschiedliche Aspekte seines Werks herausgearbeitet und beleuchtet, doch trotzdem bleiben noch grosse Lücken zu schliessen, Bezüge müssen hergestellt und Kontexte rekonstruiert werden.

Eine wissenschaftliche Aufarbeitung von Mansens Werk drängt sich deshalb auf.

Projekt/Vorhaben und Bitte
Die Dokumentation versucht von allen Werken Beschreibungen zu liefern (Titel, Daten, verwendete Farben, Anzahl der Druckstöcke, verwendete Papiere, eventuell Standorte falls in öffentlichen Sammlungen), die Werke abzubilden und den weiteren Kontext zu etablieren (Ausstellungen, Literatur, vergleichbare Werke, Werkgruppen und Bezug zur Biographie, wo sinnvoll). Es ist gewissermassen ein elektronisches Werkverzeichnis, das sich aber nicht rein auf eine wissenschaftliche Dokumentation beschränken will und das möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt in einem Buch münden könnte.

Hierfür benötigen wir
- ein entsprechendes Computerprogramm (Datenbank) zur Verwaltung der Informationen und der Photos
- eine Photoausrüstung zur Herstellung von digitalen Photos der noch im Atelier befindlichen Werke (Kamera, Blitzanlage) für die kleineren Arbeiten und das Honorar für einen Fotografen für die komplizierteren Aufnahmen, teilweise auch Reproduktionsgebühren, Sankosten für bestehende hochauflösende Abbildungen und Honorare für externe Fotografen
- die Mithilfe einer zeitlich befristeten Mitarbeiter/Mitarbeiterin auf der Basis

eines 400 Euro Jobs um die vorhandenen Daten zu erfassen und den Bearbeitern zur Verfügung zu stellen.
- Unterstützung bei der Sammlung und Überprüfung der Informationen (vor allem Porto)

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 35'000 Euro. Um diese Struktur zu schaffen, benötigen wir Ihre Hilfe. Ziel ist, ausgesuchte Informationen und Bilder allen Interessierten ab Herbst 2013 sukzessive kostenlos zur Verfügung zu stellen. Dabei entwickeln wir nicht ein rein wissenschaftliches Instrument, sondern die Erschliessung soll gerade auch dazu dienen, Vergleiche zu ermöglichen, Entwicklungen nachvollziehbar zu machen, Kontexte (biographisch oder im Bezug auf die Genese der Werke) zu verdeutlichen und damit die Besonderheit eines jeden einzelnen Werks, Drucks oder Werkgruppe greifbar machen. Selbstverständlich werde keine Namen oder Adressen publiziert, ausser der Besitzer wünscht dies ausdrücklich. Damit ist die Dokumentation einerseits ein wissenschaftliches Instrument andererseits aber auch eine Möglichkeit zu einer weiteren Information für Sammler.

«Festoon»
Ein «Festoon» ist eine kurze, leicht durchhängende Girlande, die zu beiden

Seiten auf Halterungen ruht, wie Löwen- oder Stierköpfen, Knäufen, Stangen oder Kapitelle. Ursprünglich aus der Fest- und Umzugsarchitektur kommend, wird dieses Ornament bereits in der Antike als wichtige Dekoration in der Architektur verwendet, meist als Relief an Fassaden, häufig aber auch als Schmuckform in Gemälden, Goldschmiedearbeiten, Tapisserien oder Tapeten. Verschiedene Formen haben sich ausgeprägt, neben der hauptsächlichsten Art des Früchtefestons finden sich auch verschiedene Festons aus Bändern, Blumen, Blüten oder Blättern. Gerade im 19. Jahrhundert wurde dieses Ornament zu einem wichtigen Element der repräsentativen bürgerlichen Architektur.

2012 begann Matthias Mansen sich mit der Potsdamer Strasse auseinander zu setzen, die in unmittelbarer Nähe seines Ateliers liegt. Es ist eine der wohl interessantesten Strassen Deutschlands. Ursprünglich Teil der alten Reichsstrasse zwischen Aachen und Königsberg wurde sie in den 1790er Jahren als erste Strasse Preussens als Chaussee befestigt. Noch zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren die angrenzenden Grundstücke aber teilweise als Weideland genutzt und wurde erst ab 1830 in Bauland umgewandelt. Es war im 19. Jahrhundert eine vornehme Ausfall-

strasse in Richtung Lützow-Charlottenburg und Potsdam, gesäumt von zahlreichen repräsentativen Bürgerhäusern. Zugleich war sie eine der verkehrsreichsten Strassen Deutschlands, so dass hier die erste Ampel aufgestellt wurde. Mansen hatte verschiedene Motive der Potsdamer Strasse 2012 und 2013 zu einer Serie zusammengefasst, verschiedene Ansichten, Fassaden, Architekturdetails, die sich aufgrund individueller Strukturen und Raster zu einer persönlichen Sichtweise verdichten. Die Platten werden, wie häufig bei ihm, in einem positiv-negativ Wechsel gedruckt, das heisst verschiedene Druckstöcke ergeben durch ihre Überlagerungen und Aussparungen erst das erwünschte Bild. Der Feston (oder Girlande) eines Hauses der Fassade an der Potsdamer Strasse ist dabei Teil der Serie, allerdings nur schwarz-weiss. Die Werke, die als Dank für die Spenden abgegeben werden, sind Teil dieser Serie, wurden aber in dieser Form nicht bereits als Teil dort integriert, sondern sind eigenständige Arbeiten. Die Motivausschnitte werden immer kleiner, der Blick auf den architektonischen Kontext verengt sich zusehends und erlaubt dem Ornament ein grösseres Eigenleben zu entwickeln. Die Drucke entstehen durch Überlagerungen von 5 bis 11 Farben.

Save the date

Am Dienstag, den 2. Juli 2013, um 18:00 – 20:00 Uhr findet eine Präsentation der Arbeiten im Atelier Am Karlsbad 15, 10785 Berlin statt.

A presentation of the works will be held on Tuesday, July 2, 2013, from 6 to 8 pm at the studio: Am Karlsbad 15, 10785 Berlin, Germany.

For about thirty years, Matthias Mansen has been working almost exclusively in the woodcut medium. Since then, several thousand individual sheets and work groups have emerged from his studio, many of them in public and private collections, and many of them related to one another. In spite of numerous articles and books on his work, a lot of information about his work is hard to come by, and not really easily accessible to a broader public, especially when it comes to placing a particular work in a broader context. This could concern thematic questions, technical aspects (inks, plates), or indeed further information like exhibitions or publications.

All thinkable links are to be kept in mind and enabled. Numerous exhibitions over the past decades have explored and illuminated different aspects of his oeuvre, and yet large gaps remain to be filled, references must be made, and contexts reconstructed.

A scholarly processing of Matthias Mansen's oeuvre is therefore called for.

Project/Plan and Request
The documentation will attempt to offer descriptions of all works (title, date, inks/paints used, paper used, location if in public collections), reproduce the works and establish a broader context for them (exhibitions, publications, comparable works, work groups, and references to the artist's biography, where that seems helpful). It is an electronic catalogue raisonné that will not be limited to a scholarly documentation, and which could possibly become a book at some later stage.

For this project, we need
- a computer program (data bank) to manage the information and the photographs
- photographic equipment to produce digital images of the works still in the studio (camera, flash unit) for the smaller works, and fees for a photographer for more complicated photographs, money for reproduction rights, money for scanning existing high-resolution photographs, and funds to pay external photographers
- the support of a part-time assistant to

enter the available data into the program
- help with collecting and checking information (especially postage)

The overall cost will be 35,000 euros. In order to create this structure, we need your help. Our goal is to make select information and images available from the fall of 2013 onwards, at no charge. We do not want to develop a tool purely for scholarship; rather, we want to enable comparisons, clarify contexts (both biographic ones, and in reference to the genesis of the works), and thus make the distinctiveness of every single work, print, or work group concrete. It goes without saying that no names or addresses will be published unless the owner wishes otherwise. This makes the documentation on the one hand a scholarly tool, but on the other hand also serves as a source of information for collectors.

«Festoon»
A festoon is a short, hanging garland resting on both sides on mounts such as lion or steer heads, knobs, poles, or capitals. Originally part of architectures used for festivals or parades, this ornament

was used in antiquity as an important decoration in architecture, usually as a relief on facades, but also as an ornament in paintings, goldworks, tapestries, or on wallpaper. Various forms have developed over time; in addition to the main form of a fruit festoon, there are also various festoons made of ribbons, flowers, blossoms, and leaves. Especially in the nineteenth century, this ornament became an important element of representative bourgeois architecture.

In 2012, Matthias Mansen began to engage with Potsdamer Straße in Berlin, which is very close to his studio. It is probably one of the most interesting streets in Germany. Originally part of the old imperial road between Aachen and Königsberg, in the 1790s it was the first street in Prussia to be paved as an avenue. As late as the early 19th century, some of the plots bordering the street were still used for grazing animals, and only became building plots from 1830 onwards. In the 19th century, it was an elegant arterial road leading to Lützow-Charlottenburg and Potsdam, lined by numerous represen-

tative bourgeois residences. At the same time, it was one of the busiest streets in Germany, which is why it was here that the first traffic lights were installed.

Mansen combined various motifs from Potsdamer Straße 2012 and 2013 into a series: various views, facades, architectural details that on the basis of individual structures and grids are condensed into a very personal view. As Mansen frequently does, he printed the plates by alternating positives and negatives, i.e., the desired final picture is achieved through superimpositions and blank areas, by printing various plates. The festoon (or garland) of a building on Potsdamer Straße is part of the series, but only in black and white. The works handed out as a thank-you for donations are part of this series, but have not been integrated in this form—they are independent works. The motifs chosen decrease in size, so that the view of the architectural context narrows, allowing the ornament to develop a greater life of its own. The prints are the result of superimpositions of 5 to 11 colors.



Ich schneide keine Linien; ich schneide eher Licht

I do not cut lines I rather cut light

Gabe und Gegengabe

Ihre Unterstützung / Your donation

EUR 5.000,00

Mein Geschenk

«Potsdamer Straße, Feston 1», 2013
Farbholzschnitt, 120x160 cm, Auflage 2 Ex. und 1 Probedruck, signiert, datiert, betitelt und nummeriert

EUR 2.500,00

«Potsdamer Straße, Feston 2», 2013
Farbholzschnitt, 77x112 cm, Auflage 5 Exemplare +1 AP/EA +1 Probedruck, signiert, datiert, betitelt und nummeriert

EUR 500,00

«Potsdamer Straße, Feston 3», 2013
Farbholzschnitt, 50x66 cm, Auflage 15 Exemplare +1 AP/EA +1 Probedruck, signiert, datiert, betitelt und nummeriert

EUR 100,00

«Potsdamer Straße, Feston 4», 2013
Farbholzschnitt, 25x33 cm, Auflage 50 Exemplare +1 AP/EA+1 Probedruck, signiert, datiert, betitelt und nummeriert

Donations and gifts in return

My gift

«Potsdamer Straße, Feston 1», 2013
Color woodcut, 47"x63", edition of 2 + 1 proof signed, dated, titled and numbered

«Potsdamer Straße, Feston 2», 2013
Color woodcut, 30"x44", edition of 5 +1 AP/EA signed, dated, titled and numbered

«Potsdamer Straße, Feston 3», 2013
Color woodcut, 20"x26", edition of 15 +1 AP/EA +1 proof signed, dated, titled and numbered

«Potsdamer Straße, Feston 4», 2013
Color woodcut, 10"x13", edition of 50 +1 AP/EA+1 proof signed, dated, titled and numbered

Beteiligte

Matthias Mansen: Künstler
Dr. Christian Rümelin, Cabinet d'Arts Graphiques, Genf und Dr. Andreas Schallhorn, Kupferstichkabinett – Staatliche Museen zu Berlin, Berlin: Autoren der Dokumentation und der Texte
Alexander Zeisberg: Archivar und Informationswissenschaftler

Persons involved

Matthias Mansen: artist
Dr. Christian Rümelin, Cabinet d'Arts Graphiques, Geneva and Dr. Andreas Schallhorn, Kupferstichkabinett – Staatliche Museen zu Berlin, Berlin: authors
Alexander Zeisberg: archivist and information architect

Zusagen bitte an: studio@matthiasmansen.com oder mit beiliegender Karte an: Matthias Mansen, Am Karlsbad 15, 10785 Berlin Die Gaben und Gegengaben werden nach der Reihenfolge des Eingangs der Zusagen versandt.

Please send your notification of an intended donation to: studio@matthiasmansen.com or mail the enclosed card: Matthias Mansen, Am Karlsbad 15, 10785 Berlin, Germany The gifts will be sent out in the order of incoming pledges.